

## Verlässlich durch Wandel

### Der Caritasverband Worms e.V. seit 2005

Auf den folgenden Seiten skizzieren wir wichtige Entwicklungslinien und Ereignisse der letzten Jahre. Das kann nur ein Überblick sein, denn natürlich haben ca. 380 haupt- und fast ebenso viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel mehr als das geleistet. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

### Alter und Pflege

2005 gründeten wir in der Wormser Kolpingstraße die Wohngemeinschaften St. Nikolaus. Demente Menschen können hier, betreut von der Sozialstation St. Lioba, mit ihrem individuellen Höchstmaß an Selbständigkeit und Selbstbestimmung leben.



### Senioren- und Pflegezentrum Burkhardhaus: maßgeschneiderte Angebote für Senioren und ihre Angehörigen

Im Mai 2009 zogen unsere Geschäftsstelle und die Beratungsdienste ins dafür renovierte Haus St. Vinzenz an der Wormser Kriemhildenstraße. Auf diese Weise schufen wir mehr Raum für das neue Senioren- und Pflegezentrum Burkhardhaus mit seinem Sozialzentrum, das 2011 eingeweiht wurde. Hier finden seitdem alte Menschen und ihre Familien Unterstützung, Kontakt, Gemeinschaft, Seelsorge, Anregung oder Bildung.

Im Burkhardhaus gibt es nun einen breiten Fächer von Angeboten für alle, ob sie zu Hause leben, vorübergehend oder dauerhaft stationäre Betreuung brauchen: Kurse, Begegnung, Beratung, Alltagshilfen, einen offenen Mittagstisch, Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege, Betreuung dementer Menschen mit ihren ganz unterschiedlichen Bedürfnissen, Entlastung und Weiterbildung für Angehörige, Begleitung Sterbender – und vieles mehr.

### SoNAh

Unzählige alte Menschen sind nicht nur mit ihren alltäglichen Problemen alleine, sondern leiden auch unter Einsamkeit. Im Projekt SoNAh ('Sozialraumorientierte Netzwerke in der Altenhilfe') entwickeln wir seit 2012 gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus Worms, Alzey und Umgebung Antworten. Dabei geht es ums gemeinsame Gestalten der Zukunft im Stadtteil, ums Zusammenleben aller

Generationen und ganz praktisch zum Beispiel um den Austausch ehrenamtlicher Dienste, Einkaufshilfen oder Fahrdienste.

Dabei ist jeder Gebender und Nehmender, jeder wird gebraucht. Anders können wir den Herausforderungen unserer Gesellschaft längst nicht mehr begegnen – gerade dann, wenn es um Einsamkeit und Isolation geht. Im Zentrum stehen deswegen gegenseitige Hilfe und die direkte Beziehung der Menschen zueinander.

## **Kinder und Jugendliche**

Erweiterung, die fließende Verbindung unserer Angebote und die wachsende Einbeziehung der Familien kennzeichnen die vergangenen acht Jahre im Fachbereich Kinder und Jugendliche.

### **St. Marien: Fließende Übergänge statt starrer Grenzen.**



Im Kinder- und Jugendhilfezentrum St. Marien eröffneten wir nach Umbaumaßnahmen im Mai 2009 eine neue Wohngruppe. Insgesamt gelang es, ein Mosaik vernetzter Maßnahmen ohne spürbare Schwellen zu schaffen, die wir flexibel anpassen können. Jugendliche in den Wohngruppen bereiten wir seit 2010 noch besser auf ihr Leben in einer eigenen Wohnung vor.

Auch die Familien haben wir noch stärker in den Blick genommen - etwa im Rahmen der Familienaktivierenden Heimerziehung, einem Modellprojekt, das wir inzwischen ins Regelangebot übernommen haben. Wir fragen dabei, was die gesamte Familie braucht, beziehen sie ein und stärken sie in ihrer Erziehungsfähigkeit.

### **Kitas werden zu Familienzentren**

2007 übernahm der Caritasverband Worms eine dritte Kindertagesstätte, die heutige Kita Regenbogen Osthofen. Alle drei Kitas entwickeln sich inzwischen zu Familienzentren: Schon 2008 machte sich die Spiel- und Lernstube Nordend im Rahmen eines Diözesanprojekts auf diesen Weg. Von 2012 bis 2014 sind auch St. Burkhard und Regenbogen in Osthofen beteiligt. Für Eltern werden Kitas so mehr und mehr Orte des Austauschs, der gegenseitigen Hilfe und der gleichberechtigten Erziehungspartnerschaft mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



### **Ehrenamtliche Familienpaten**

In den Projekten Fabia in Worms und Pro Eltern in Wörrstadt gewinnen wir seit 2010 ehrenamtliche Patinnen und Paten für Familien als Ansprechpartner, Helfer und Vertrauenspersonen. So wollen wir Überforderung in Familien vermeiden oder zumindest abmildern und damit Gewalt vorbeugen.

## Der Marienhof in Armsheim



Im Oktober 2011 eröffneten wir den Marienhof in Armsheim, der das Angebot des Kinder- und Jugendhilfezentrums St. Marien erweitert. Jugendliche (Jungen und Mädchen) zwischen 14 und 18 Jahren ohne Schulabschluss oder Berufseinstieg lernen hier, was sie für Ausbildung, Arbeit und Alltag brauchen, holen schulische Defizite auf und trainieren handwerkliche Fähigkeiten.

## Sprachförderung und Integration

Sprachförderung und Integration sind seit Jahren wichtige Schwerpunkte unserer Kindertagesstätten Regenbogen und St. Burkhard in Osthofen. Seit 2012 bis Ende 2014 können wir diese Arbeit im Rahmen der bundesweiten Initiative ‚Frühe Chancen‘ durch Fachkräfte für Sprachförderung intensivieren und weiterentwickeln.

## Armutsbekämpfung

Kinder und ihre Chancen zu gesellschaftlicher Teilhabe sind auch ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten in der Armutsbekämpfung. Seit 2009 setzen wir im Rahmen der bistumsweiten Aktion 'Eine Million Sterne' jedes Jahr im November ein Zeichen gegen die Armut und Ausgrenzung der Kinder armer Familien. Als ein Ergebnis gründeten wir 2010 in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst, der katholischen Liebfraue ngemeinde und der evangelischen Lukaskirche den Wormser Kindertisch, an dem Kinder aus dem Nordend ein kostenloses Mittagessen angeboten bekommen.



2006 gründeten wir in Kooperation mit dem Diakonischen Werk die Wormser Tafel; 2007 beteiligten wir uns an einer Initiative der Alzeier Kirchen zur Umsetzung der Alzeier Tafel.

2008 nahm der Gesundheitsladen im Nordend seine Arbeit auf. Jeden Mittwochnachmittag bieten Ärzte und Krankenschwestern ehrenamtlich Menschen ärztliche Versorgung, die obdachlos,

arm oder ohne Krankenversicherung sind. Fachkräfte aus der Medizin und Sozialarbeit arbeiten hier eng zusammen und verknüpfen ärztliche Versorgung und soziale Beratung – etwa zu existenzsichernden Maßnahmen, psychosozialen Fragen und Sucht. Ende 2012 wurde der Gesundheitsladen mit dem rheinland-



pfälzischen Brücken-Preis in der Kategorie 'Bürgerschaftliches Engagement gegen soziale Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung' ausgezeichnet.

## **Stadtteil und Gemeinwesen - Beratung, Bildung, Beteiligung**



Für diesen Arbeitsbereich gilt in besonderem Maße, dass wir den Zugang zu uns erleichtern, Zusammenhalt und -arbeit der Menschen stärken, Selbsthilfe fördern, auf Menschen zugehen und mit ihnen gemeinsam entwickeln, was ihnen dient.

Deutlich wird dies auch im Projekt CaritasCentrum, mit dem wir 2006, zunächst gefördert durch den Diözesancaritasverband, starteten. Hier ist jeder mit seinem Anliegen ohne Anmeldung willkommen und findet von einem Ort unseres Verbandes aus Zugang zu allen anderen - einfach, direkt, unbürokratisch. Im

Clearing koordinieren die Beratungsdienste ihre Arbeit bezüglich der Anliegen. Beteiligt sind die Allgemeine Lebens-, Schwangeren-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der Betreuungsverein, die Psychosoziale Beratungsstelle und das Kinder- und Jugendhilfzentrum St. Marien.

Seit 2009 hat dieser Ansatz mit dem Haus St. Vinzenz nun auch einen neuen Ort. Erste Anlaufstelle für Besucher ist das jeden Nachmittag dank ehrenamtlicher Mitarbeiter geöffnete Infocafé.

Im Nordend ermutigen wir seit 2010 die Menschen in einem Tandemprojekt von Caritasverband und Kirchengemeinde in Befragungen und Workshops, ihren Stadtteil und ihr Leben selber mitzugestalten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Auf gegenseitige Hilfe setzt z. B. auch die Elternschule im Migrationsdienst des Caritasverbandes in Osthofen: Seit 2011 qualifizieren wir ehrenamtliche Migrant/innen als Elternlotsen, die Familien bei der Integration ins Schulleben zu unterstützen.



## **Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen**

Auch für diesen Arbeitsschwerpunkt ist die Stärkung der Familien sehr wichtig. Seit 2005 initiieren wir FamTische, das sind Runden, in denen sich Eltern zusammenfinden, um sich auch – aber nicht nur - zu den Themen Sucht, Alkohol und Drogen auszutauschen.



Im Netzwerk Pro Kids Kinder unterstützen wir Kinder aus suchtbelasteten Familien denn ihr Risiko, selber süchtig zu werden, ist sehr viel höher als das anderer Kinder.

Als Präventionsfachstelle des Caritasverbandes Worms sind wir zusammen mit dem Regionalen Arbeitskreis Suchtprävention seit einigen Jahren auf dem Backfischfest gegen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen aktiv. Präventions-Teams aus Schülern und Lehrern sprechen dabei Festbesucher zum Thema Alkoholkonsum an. Ihr Motto: ‚Mach dir nix vor!‘ Der große Vorteil dieser Aktion: Die Begegnung auf Augenhöhe. Gleichaltrige werden als glaubwürdiger wahrgenommen.

## Unterstützung und Beratung bei Sucht

Unsere verschiedenen Angebote für Menschen mit Suchterkrankungen oder Essstörungen haben wir seit 2009 um den Bereich Glücksspiel erweitert. Seit 2009 finden an Spielsucht erkrankte Menschen in unserer Fachstelle Glücksspielsucht Unterstützung, auch in Bezug auf ihre oft bedrohliche Verschuldung. Seit Anfang 2010 ist die Fachstelle als geeignete Stelle im Verbraucherinsolvenzverfahren staatlich anerkannt. Inzwischen sind Glücksspielsüchtige nach Menschen mit Alkoholproblemen unsere zweitgrößte Klientengruppe.



## Hilfe bei psychischer Erkrankung

Inklusion war und ist Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit. Der Begriff steht für das selbstverständliche Recht auf Teilhabe aller Menschen - auch dann, wenn sie mit einer psychischen Behinderung oder Erkrankung leben.



Teilhabe wird in unserer Gesellschaft ganz wesentlich durch Arbeit ermöglicht. Psychisch kranken Menschen kann ein Arbeitsplatz, wie etwa im Büchercafé Ninive, Struktur und vor allem das Gefühl geben, gebraucht zu werden. Die seit 2008 bestehenden Arbeitsgelegenheiten (AGH) für psychisch erkrankte Menschen wurden inzwischen wieder stark eingeschränkt und drohen ganz zu entfallen – aus unserer Sicht ein großer Verlust.

Im September 2009 feierte die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle ihren 30. Geburtstag.

Das Jubiläum war auch Anlass für die Gründung der Theatergruppe des PSZ, in der seitdem Besucher und Bewohner des Psychosozialen



Zentrums gemeinsam die Stücke, Dialoge und Szenen entwickeln.

Kunst wird so zum Wegbereiter von Inklusion – wie auch in der Aktion 'Kein Mensch ist perfekt', mit der wir 2011 mit einem Blumenfeld mitten in der Stadt daran erinnerten, dass alle Menschen das Recht haben, selber über ihr Leben zu entscheiden.

## Arbeit und Qualifizierung



Wir wollen Menschen Teilhabe durch Arbeit ermöglichen, die dazu besondere Unterstützung brauchen. Dieses Bemühen war und ist starken arbeitsmarktpolitischen und finanziellen Veränderungen unterworfen. Die Möglichkeiten beruflicher Förderung durch Trainingsmaßnahmen und Bewerbungscoaching wurden z. B. seit 2011 sehr verringert – und dieser Prozess geht weiter. Das fordert immer aufs Neue unsere Kreativität.

Im Innovations- und Qualifizierungszentrum Worms (IQW) konnten wir zwischen 2006 und 2013 Jugendliche im Einzelhandel, in der Hauswirtschaft, in der Gastronomie und als Bürokaufleute ausbilden. Auch der betriebliche Teil der Ausbildung fand innerhalb des Caritasverbandes statt: Im Second Trend Laden, im Bistro und Catering der Caritina, in einem Übungsbüro sowie in Empfang und Sekretariat der Sozialstation St. Lioba und des Markt- und Servicecenters (MSC).

2011 zogen das Warenhaus MSC und der Dienstleistungs- und Integrationsbetrieb CariServ um. Mit dem neuen Standort am Wolfsgraben und seiner erheblich größeren Fläche konnten wir unsere Angebote für die Menschen ausbauen. Dennoch bleibt die Zukunft ungewiss, denn auch im MSC war und ist die Anzahl der Menschen, die über das Jobcenter zu uns kommen, sehr unsicheren Rahmenbedingungen unterworfen.



2011 und 2012 gelang es uns, einige Projekte auf den Weg zu bringen: Wir unterstützen Jugendliche aus der 9. und 10. Klasse am Übergang von Schule zu Beruf, begleiten Menschen ohne Ausbildung zwischen 25 und 34 bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, bereiten bisher Arbeitslose in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Alter und Pflege auf eine Ausbildung in der Altenpflegehilfe vor und helfen Berufsrückkehrerinnen bei ihrem Wiedereinstieg. Früher psychisch kranke und jetzt stabilere Menschen können sich im Kaufhaus in einem geschützten Rahmen erproben, um danach wieder in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Im Projekt 'Hauswirtschaft und Betreuung im Privathaushalt' in Alzey qualifizierten wir arbeitslose Frauen im Alter von 30 bis 50 Jahren zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren.

## Stärkung für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Unsere Arbeit wird nur dann auf Dauer gut und wirksam im Dienst der Menschen sein, wenn wir als Dienstgemeinschaft handeln. Deshalb organisierten wir 2010 nicht nur, wie jedes Jahr, einen Kennenlernetag für neue Mitarbeiter/innen, sondern auch einen Tag der Langjährigen für diejenigen, die zehn Jahre oder mehr dabei sind.

Hinzu kam ebenfalls 2010 der Leitbildtag, an dem sich gut 100 Mitarbeitende mit den sieben Kernaussagen des Leitbildes befassten. Zwei Schwerpunkte kristallisierten sich dabei heraus: Der gesamte Caritasverband als Team und Ressource, damit also auch Vernetzung und Kommunikation, und die Bedeutung des christlichen Leitbildes.



2011 knüpften wir mit einem Tag zu Gottesbildern und unsere Alltagswirklichkeiten an den Leitbildtag



an. Dabei ging es sowohl um Verbindendes und Tragendes als auch um Spannungsfelder, etwa: Wie gehen wir damit um, wenn uns immer weniger Zeit für jeden einzelnen bleibt? Was geschieht, wenn uns Regeln der katholischen Kirche weltfremd oder unbarmherzig erscheinen? Mit welchem Familienstand oder Glauben darf jemand bei der Caritas arbeiten?

## Ehrenamt

Ehrenamtliche sind aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken. Mehr als 300 Menschen spenden inzwischen ihre Zeit und Kraft, um Dienste und Kooperationsprojekte des Caritasverbandes Worms zu unterstützen. Damit überwinden sie Spaltung und überschreiten Grenzen zwischen Menschen verschiedener Kulturen, Generationen und sozialer Herkunft. Ehrenamt steht damit auch für etwas Grundlegendes: Teilen und Teilhabe.

2009 würdigten wir dies bei unserem ersten offiziellen Ehrenamtstag, den wir seitdem jedes Jahr feiern. 2011 informierten dabei Stände von Gesundheitsladen, Betreuungsverein, Spiel und Lernstube Nordend, Grünen Damen, Psychosozialem Zentrum Wormser Kindertisch, Tafel und Ökumenische Hospizhilfe Worms über viele Möglichkeiten des Engagements.



## Das Ehrenamt verändert sich.

Immer öfter suchen wir inzwischen auch Frauen und Männer für Tätigkeiten, die bestimmte Kenntnisse voraussetzen, Weiterbildung und Reflexion erfordern: Etwa, wenn es um Unterstützung dementer Menschen, um Hospizarbeit oder um Patenschaften für Familien geht. Dafür bieten wir Seminare an. Viele Ehrenamtliche begrüßen das. Neben ihrem Hauptmotiv, etwas Sinnvolles für andere zu tun, wollen sie sich auch weiterqualifizieren und Erfahrungen sammeln. Viele möchten sich für eine bestimmte Zielgruppe engagieren oder ihre beruflichen Perspektiven erweitern. Insgesamt sind auch mehr Ehrenamtliche als früher relativ jung, berufstätig und haben Kinder. Das erweitert die Bandbreite an Wissen und Erfahrungen in unseren Projekten. Es bedeutet aber auch, dass wir ihr oft enges Zeitbudget berücksichtigen müssen.

## Kultur und Kunst

Kunst und Kultur helfen uns, Botschaften zu vermitteln und sind ein Weg des Ausdrucks für Menschen, die sonst wenig Gehör finden, wie in der schon erwähnten Theatergruppe des Psychosozialen Zentrums, die seit 2009 ihre Stücke auf vielen Veranstaltungen aufführt.



Beim Tag des Flüchtlings 2010 zeigten Asylsuchende und andere Migranten im Kunsthaus Worms ihre Werke, unter anderem karierte Plastiktaschen, für viele ihr Reisegepäck, auf denen sie in ihren Muttersprachen Empfindungen zu ihrem Leben ausdrückten.

Im September 2010 stellten Schüler im Rahmen von ChArt

(Chance und Art), einem Projekt des Caritasverbandes, des Kunsthauses und der Nibelungenschule, ihre Werke aus. In zwei Projektphasen arbeiteten sie mit Malerei, Text, Fotografie, Stahl und Textilien. Dabei entstand auch die ‚Wächterin‘, eine Stahlskulptur, die inzwischen im Hof des Burkhardhauses steht. Beeinflusst ist sie auch vom Brandanschlag auf die Wormser Synagoge im gleichen Jahr. Steht man ganz dicht davor, sieht man eingravierte Worte wie Respekt und Achtsamkeit. Andere Werke aus dem Projekt fanden ihrem Platz im MSC.



## Jeder hat hier seinen Platz.



Die Eröffnungen der Caritas-Sommersammlungen, die 2006 und 2010 in Worms stattfanden, waren von öffentlichen Kunstaktionen begleitet. 2006 standen rote



Stühle dafür, wie wichtig es ist, dass jeder Mensch einen Platz in unserer Gesellschaft findet. 2010, als es auch um den 40. Geburtstag der Sozialstation St. Lioba ging, stellten wir uns in der Innenstadt mitten in den Weg – mit Themen, um die man sonst gerne einen Bogen macht und mit 40 Tischen als Orte des miteinander Teilens, der Begegnung und Verständigung.

Text: Patricia Mangelsdorff  
Freie Mitarbeiterin des Caritasverbandes Worms e. V.  
Öffentlichkeitsarbeit  
06241 506373  
0171 2638324  
E-Mail: [pat@klarheit-in-worten.de](mailto:pat@klarheit-in-worten.de)